

Dissertationen, Habilitationen) verfassen. Die Nachwuchsgruppe soll interdisziplinär ausgerichtet sein und Raum sowohl für fachliche, theoretische und empirische als auch für wissenschaftspraktische Diskussionen bieten. Ziel ist, ein Netzwerk junger AsienwissenschaftlerInnen aufzubauen, das zu mehr Kontakt zwischen den Mitgliedern beiträgt, gemeinsame Projekte ermöglicht und die Zusammenarbeit der verschiedenen Institute verbessert.

Für Januar/ Februar 2005 ist eine Nachwuchstagung geplant, auf der aktuelle Arbeiten oder Forschungsvorhaben vorgestellt werden können. Diese werden kommentiert und anschließend im Plenum diskutiert. Datum und Tagungsort werden in einer Ankündigung in der Zeitschrift *ASIEN* erfolgen. Dort wird es auch einen Call for Papers geben.

Zunächst soll für alle Interessierten ein E-Mail-Verteiler erstellt werden. Eine Mitgliedschaft in der DGA ist gern erwünscht, aber nicht zwingend. E-Mail: DGA_nachwuchs@yahoo.de

Weitere Informationen und Kontakt: Katja Freistein, Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Leimenrode 29, 60322 Frankfurt, Tel: 069-95910440, freistein@hsfk.de oder Prof. Dr. Susanne Feske, Institut für Politikwissenschaft der WWU Münster, Professur für die Politik Südasiens, Scharnhorststraße / Platz der Weißen Rose 100, 48151 Münster, Tel: 0251-83-25319

10 Jahre Asienhaus 10 Jahre Brücken Bauen für eine gerechtere Welt

Im kommenden Jahr wird das Asienhaus 10 Jahre alt. Die Initiative zur Gründung dieses Projektes ging von mehreren asienbezogenen Nichtregierungsorganisationen aus, unterstützt von Professor Günter Freudenberg, der aus einer Erbschaft eine Million DM zur Verfügung stellte. So wurde der Grundstock für die Asienstiftung gelegt, der Trägerin des Asienhauses.

Die Motive der Gründer waren vielfältig. Gemeinsam sahen sie jedoch die Notwendigkeit, das Interesse an gesellschaftlichen Entwicklungen in Asien hier in Deutschland zu fördern und den Austausch zwischen Menschen und zivilgesellschaftlichen Organisationen aus den beiden Regionen zu stärken. Weder das Wissen noch die Fähigkeiten zur interkulturellen Zusammenarbeit entsprachen damals (sowenig wie heute) den Notwendigkeiten, die sich aus der wachsenden globalen wirtschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Bedeutung Asiens ergaben und zunehmend ergeben.

Ein anderer Blick auf Asien

In den vergangenen 10 Jahren haben sich die Verbindungen zwischen beiden Regionen weiter verstärkt – mit erheblichen Auswirkungen auf Entwicklungen in Deutschland und Europa. Der Prozess der Globalisierung, in den Asien und Europa eingebunden sind, hat nicht nur Gewinner, sondern auch viele Verlierer. Nach wie vor leben z.B. 900 Millionen Menschen in Süd-, Südost- und Ostasien in absoluter Armut. "Good Governance" und Sicherung der Menschenrechte stehen ebenso auf dem Prüfstand wie die umweltschädigenden Folgen der wirtschaftlichen Entwicklung.

Auf diese Fragen und auf die Diskussion über Wege zur Stärkung der "human security" konzentriert das Asienhaus seine Aktivitäten. Durch die Bereitstellung von Informations- und Bildungsangeboten wird über diese in der öffentlichen Diskussion vernachlässigten Themen informiert. Durch die Stärkung der Diskussion zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen soll ein Beitrag zur Veränderung der Situation geleistet werden. Das Asienhaus

arbeitet dabei mit vielen zivilgesellschaftlichen Partnern in Asien zusammen, um ihnen bei uns Stimme zu verleihen oder um europäische Initiativen mit ihnen zu verbinden.

Vielfalt von Angeboten

Regional konzentriert sich die Arbeit des Asienhauses auf Südostasien (Burma-Initiative, philippinenbüro und Südostasien Informationsstelle) und Korea. Im vergangenen Jahr wurde mit dem Aufbau einer China-Arbeitsgruppe und einer Arbeitsgruppe zur Asian Development Bank begonnen. Weitere Themen runden das Angebot ab (u.a. soziale Sicherheit, Wasser, Superwahljahr 2004, nachhaltiger Verkehr). Dabei kooperiert das Asienhaus mit universitären Einrichtungen, Entwicklungshilfeorganisationen und anderen Nichtregierungsorganisationen.

Über das Internet und mehrere Newsletter (*Asienhaus-Rundbrief*, *China-Informationen*, *Burma-Nachrichten*) informieren wir ebenso über aktuelle Entwicklungen wie mit den Zeitschriften *südostasien* (vierteljährlich) und dem *Korea-Forum* (halbjährlich). Letztere ist kürzlich unter dem Titel "Wohin steuert Nordkorea?" als Sonderausgabe erschienen. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt seit einigen Jahren auf der kritischen Begleitung des ASEM-Prozesses. Das Asienhaus ist Teil eines europäisch-asiatischen Netzwerkes, das für eine stärkere soziale Komponente in der interregionalen Zusammenarbeit eintritt.

Ein besonderes Angebot ist das zurzeit mit 750 Euro dotierte Anke-Reese-Stipendium. Einmal im Jahr vergeben, werden damit junge, in Deutschland lebende Menschen unterstützt, die ein Praktikum in einer asiatischen Nichtregierungsorganisation absolvieren wollen.

Nicht zuletzt bietet die Bibliothek des Asienhauses Interessierten einen wichtigen Bestand an Literatur von und über asiatische Nichtregierungsorganisationen (www.asienhausbibliothek.de).

Die finanzielle Basis

Die Gründung des Asienhauses geht auf private Initiativen zurück. Es erhält auch heute weder institutionelle Förderung von staatlicher Seite noch von der Wirtschaft. Die Arbeit wird aus dem Stiftungsvermögen von zurzeit 1,8 Mio. Euro finanziert. Dazu gehört das Eigentum an dem ehemaligen Verwaltungsgebäude der Zeche Zollverein, die 2001 zum Weltkulturerbe erklärt wurde.

Weitere Finanzierungsquellen sind institutionelle Förderung vom Evangelischen Entwicklungsdienst (EED), Mitgliedsbeiträge und Spenden sowie Projektförderungen. Einen großen Beitrag leisten zudem die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die sich an Projekten beteiligen oder als PraktikantInnen mehrere Wochen im Asienhaus verbringen.

Trotz dieser finanziellen Grundausstattung steht das Asienhaus angesichts knapper werdender Mittel immer wieder von neuem vor der Aufgabe, Umfang und Qualität der Arbeit aufrecht zu erhalten. Förderer für entwicklungspolitische Bildungs- und Informationsarbeit zu gewinnen, hat sich in den letzten Jahren als zunehmend schwierig erwiesen. Dabei gibt es viele Möglichkeiten der Unterstützung: von Abonnements der Zeitschriften, Mitgliedschaft in den Vereinen, Spenden für bestimmte Projekte bis hin zu Zustiftungen, von denen nur die Erträge ausgegeben werden dürfen.

Ein Blick voraus

In den vergangenen Jahren hat sich das Asienhaus zu einer wichtigen Anlaufstelle für Asien-interessierte entwickelt. Deshalb wird die Erweiterung eines Netzwerkes von Gruppen und Einzelpersonen, die an sozialen und demokratischen Entwicklungen in Asien interessiert sind, auch zukünftig einen der Schwerpunkte der Arbeit bilden. Die Überzeugung zu vermitteln und zu stärken, dass es sich lohnt, sich gemeinsam mit dem Asienhaus für interkulturelle Begegnung und Gerechtigkeit zu engagieren, stellt dabei eine wichtige Herausforderung dar.

Gerhard Köberlin (Vorsitzender der Asienstiftung)

Dr. Klaus Fritsche (Geschäftsführer)

Mehr Informationen unter www.asienhaus.de, Kontakt: Dr. Klaus Fritsche, Bullmannau 11, 45327 Essen, 0201/8303838, e-mail: klaus.fritsche@asienhaus.de

Greater China Studies – Ein neues Forschungsfeld innerhalb der deutschen Sinologie

Entgegen dem anhaltenden Trend von Streichungen zahlreicher asienwissenschaftlicher Lehrstühle und der Schließung ganzer Institute hat Baden-Württemberg im Rahmen einer Ausschreibung zur Stärkung der Ostasienwissenschaften in diesem Bundesland im vergangenen Jahr jeweils eine neue Professur für Japanologie (C 3) und Sinologie (C 4) geschaffen. Dies führte am Seminar für Sinologie und Koreanistik der Universität Tübingen im Wintersemester 2003/04 zur Einrichtung einer ordentlichen Professur für Greater China Studies, die über den normalen Universitätsetat hinaus für fünf Jahre mit Sondermitteln des Landes gefördert wird. Zusätzlich beteiligt sich die taiwanische Chiang Ching-kuo Foundation im Rahmen ihres (nunmehr auslaufenden) *institutional enhancement*-Programms an der finanziellen Ausstattung der neuen Professur. Gegenstand von Forschung und Lehre an diesem auch über Deutschland hinaus einzigen so bezeichneten Lehrstuhl sind Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur des modernen und gegenwärtigen Greater China. Mit diesem Begriff sind die VR China, Taiwan, Hongkong und Macau ebenso erfasst wie die weltweit verzweigte chinesische Diaspora, vor allem die in der Region Südostasien sowie in Nordamerika und Europa beheimateten Bevölkerungsgruppen. Der neuen Professur ist dabei die Aufgabe gestellt, die Tübinger Sinologie in theoretischer und methodischer Hinsicht systematisch für die Sozialwissenschaften zu öffnen und eine interdisziplinäre Plattformfunktion auszuüben. Mit der gleichzeitigen Einrichtung einer Greater China Research Unit (GCRU) ist u.a. das Ziel verbunden, Drittmittelprojekte einzuwerben und zu betreiben. Die GCRU soll langfristig aber auch zum Treff- und Knotenpunkt für Wissenschaftler aus Deutschland und der Region Greater China werden, um in gemeinsamen Workshops und Kolloquien Forschungsprobleme und Projektergebnisse zu diskutieren.

Das am neuen Lehrstuhl entwickelte Forschungsprogramm¹ folgt der erkenntnisleitenden Fragestellung, inwiefern das weltweite Chinesentum als eine (analytische oder lebensweltliche) Einheit begriffen werden kann. Es soll somit keine additive Gesamtschau von verschiedenen Einzelphänomenen vorgenommen werden, die allein nach ihrer Zugehörigkeit zu den Bereichen Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur geordnet werden. Vielmehr ist

¹ Für eine ausführliche Darlegung vgl. Elena Meyer-Clement/Gunter Schubert, *Greater China – Idee. Konzept. Forschungsprogramm*, Greater China Occasional Paper No. 1 (<http://www.uni-tuebingen.de/sinologie/sino/gcs/papers.html>).